

## Alt Gemeindeammann Fritz Schmid, Suhr, gestorben

pe. Was man schon seit geraumer Weile hat kommen sehen, ist leider eingetroffen: Am Abend des 5. Januar entschlief alt Gemeindeammann und Fabrikant Fritz Schmid, und wir stehen vor der schmerzlichen Aufgabe, im Drang der Stunde und des Zeitungsgeschehens diesem lieben Menschen einige Worte des Dankes und der Anerkennung nachrufen zu müssen. Es fällt uns schwer, nicht bloss aus rein menschlichen Gründen, sondern auch darum, weil es fast ein Ding der Unmöglichkeit ist, das Lebenswerk dieses Mannes, eines der Wägsten unter uns, mit wenigen Strichen aufzuschreiben.

Wir begaben uns zu Informationszwecken ins Suhrer Gemeindehaus und mussten staunen über den Reichtum an Kunstwerken, der dort anzutreffen ist. Wo gibt es noch eine Aargauer Gemeinde, die solches aufzuweisen vermag? Und dies ist eines der vielen Verdienste Fritz Schmids, dass er überall dort, wo er wirkte, der bildenden Kunst Eingang verschaffte, dass er mit sicherem Auge festzustellen vermochte, welches Bild, welche Plastik sich an diesem oder jenem Ort gut ausnehmen würde, und kurz entschlossen pflegte er den Gedanken in die Tat umzusetzen. Wir verweilten einen Augenblick vor einigen dieser Kunstwerke und gedachten dabei des abgeschiedenen Freunden. Wir erinnerten uns, mit welchem Stolz, aber

ten des SAC übte er deshalb mit grosser Freude aus. Eine Wanderung mit ihm bedeutete für seine Begleiter hohen Gewinn. Wie es sich gehört, war er auch ein grosser Freund der Natur und ihres Schutzes, wobei er es nie mit blossen Worten bewenden liess. Immer folgten diesen auch die Taten.

So hielt er es auch mit dem Gedanken des Heimatschutzes. Das schmucke Untergutshaus in Suhr zeugt heute und noch in vielen Jahren von Fritz Schmids Heimattreue und -liebe. Er ist sein Retter und Bewahrer, er sorgte dafür, dass dieses alte, schöne Haus wieder einen Sinn bekam, indem dort das Suhrer Heimatmuseum untergebracht wurde. Die Mehrkosten der Renovation übernahm er seinerzeit persönlich, wie er auch die Besoldung des Ammanns grösstenteils der Gemeinde für kulturelle Zwecke wieder zur Verfügung stellte.

Fritz Schmid war ursprünglich Bürger von Buchs AG. 1935 erwarb er dazu noch das Bürgerecht von Suhr. Denn hier war er zur Welt gekommen, hier war er aufgewachsen, hier war seine Heimat. Als Sohn von Fabrikant Friedrich Schmid-Wildi war er für die kaufmännische Laufbahn bestimmt. Er bestand, nach dem Besuch der Handelsschule in Neuenburg, die entsprechende Lehre in Lausanne. Seither fühlte er sich mit dem romanischen Kulturreich verbunden, und er heiratete auch eine Genferin: Madelaine Briquet, eine begabte Geigerin, womit auch die Musik bei Fritz Schmid endgültig Einzug hielt. Zu Hause wurde nur französisch gesprochen.

Daraus zu schlussen, dass er mit unsren Leuten keinen Kontakt gepflegt hätte, hiesse Fritz Schmid verkommen. Schon vorher schrieben wir, wie sehr man ihn in Gesellschaft geschätzt habe. Er war auch ein sozial aufgeschlossener, vorbildlicher Arbeitgeber. In seinem Betrieb (Putzfädenfabrik und Reinigungsanstalt) herrschten Ordnung und Menschlichkeit. Neben der Fabrik liess er während des letzten Krieges Angestelltenhäuser erstellen. Er errichtete eine Pensionskasse und baute im Gomborogno (am Langensee) für seine Werkangestörten ein Ferienhaus, das rege benutzt wird.

Ein Freund schreibt uns: «Seine Vielseitigkeit war erstaunlich, und man stand unter dem Eindruck, dass es ihm oft Mühe machte, allen seinen vielfältigen Aufgaben gerecht werden zu können. Seine schwere Erkrankung, die ihn vor etwa zwei Jahren zwang, sich ins Privatleben zurückzuziehen, war eindeutig die Folge der rücksichtslosen Inanspruchnahme seiner Kräfte während Jahrzehnten.»

Fritz Schmid war, um abzuschliessen, nicht nur ein leidenschaftlicher Kunstmäzen, mit vielen und engen Beziehungen zu manchem zeitgenössischen Künstler, er war auch selber ein begabter Zeichner und pflegte in jungen Jahren mit Erfolg die Karikatur, die «nebelspalterwürdig» war. Dass er vor Jahren den damaligen Berliner Oberbürgermeister zu einem Aufenthalt nach Suhr einlud, dürfte noch vielen Suhrern bekannt sein. Und wie wissen auch, was er für ihre Gemeinde geleistet hat, wovon hier einzig noch das Ferienhaus in Madulain und das Schwimmbad Suhr-Buchs genannt seien, zu welchem er einen grossen Teil des benötigten Landes schenken.

Mit Wehmut nehmen wir von diesem Menschen Abschied. Ungezählten schönen Stunden hatte er die Würze gegeben, und es war eine Auszeichnung, sich zu seinen Freunden zählen zu dürfen, obgleich ihm jede Ueberheblichkeit fremd war. Er schaute nicht auf Aeußerlichkeiten, ihm war der Kern der Sache oder des Mitmenschen wesentlich.

## Empfindliche Strafen für alkoholisierte Fahrzeuglenker

Aus dem Jahresbericht 1969 des Bezirksgerichts Aarau

(Mitg.) Im abgelaufenen Jahr wurde die vom Grossen Rat beschlossene Neuorganisation des Bezirksgerichts in Kraft gesetzt. Demnach setzt sich das Gericht aus einem hauptamtlichen Gerichtspräsidenten und acht nebenamtlichen Richtern zusammen. Als Kollegialgericht funktioniert nach wie vor das Fünfergericht, das aus dem Gerichtspräsidenten, dem Vizepräsidenten und drei Richtern besteht. Letztere nehmen im Monat ein- bis zweimal an den Sitzungen des Gerichtes teil. Mit dieser Lösung ist die seit langem gewünschte und immer wieder verlangte Entlastung der Laienrichter verwirklicht worden. Bei den Wahlvorbereitungen hat sich gezeigt, dass die politischen Parteien im Bezirk Aarau über eine Auswahl geeigneter Kandidaten verfügen, die sich bei der nun verminderten zeitlichen Belastung zur Verfügung stellen können. Die Institution des zur Hauptsache aus nebenamtlichen Richtern zusammengesetzten Bezirksgerichts wird damit in ihrem Bestande und ihrer Funktionstüchtigkeit gewährleistet sein und bleiben.

Die Geschäftslast hieft sich im Rahmen der Vorjahre. Trotz steigender Bevölkerungszahl des Bezirks wurden die Justizbehörden nicht mehr als üblich beansprucht. In relativer Beziehung kann daher von einer Verminderung der Gerichtsfälle gesprochen werden.

Das Bezirksgericht behandelte in 43 Sitzungen (1968: 43) 1292 Geschäfte (1413). Davon waren 129 Zivilprozesse (109) mit Schweregewicht auf 65 Ehescheidungs- und Ehetrennungsverfahren (56). Ein Rückblick zeigt, dass die Zahl der Ehestreite seit mehreren Jahren mehr oder weniger konstant ist, nämlich 1960 mit 66 und 1965 mit 64.

## Heute in Aarau

### Kino

Ideal: Heintje – Ein Herz geht auf Reisen  
Schloss: My Fair Lady  
Casino: Rebellion

### Ausstellungen

Galerie 6, Michgasse 35: Ernst Leu (Oeffnungszeit: 20 bis 22 Uhr)  
Aargauer Kunstmuseum: Sammlungsbestände und Neueingänge 1969

Strafsachen gingen 279 ein (320). Im Zuge der Motorisierung und der damit verbundenen Zunahme des Strassenverkehrs stiegen die Widerhandlungen gegen das Strassenverkehrsgesetz auf 136 (115).

Davon betrafen rund ein Drittel oder 46 den strafbaren Tatbestand des Fahrens in angetrunkenem Zustand, wobei in 17 Fällen die Fahrzeugführer einen Blutalkoholgehalt von über 2 Promille aufwiesen. Dieses gegenüber dem andern Strassenbenutzer unverantwortliche Verhalten wurde in der Regel mit einer unbedingt zu vollziehenden Freiheitsstrafe geahndet. Im schwerwiegendsten Fall wurde die Strafe auf ein Jahr Gefängnis festgesetzt.

Konkurse begreifen wurden 108 gestellt (181). In der Folge mussten 6 Konkurse eröffnet werden (10). Diese Zahlen sind ein Spiegelbild der anhaltenden Hochkonjunktur und der Stabilisierung der Wirtschaftslage.

## Jugendherberge Aarau

### Zunahme der Gästezahl

(Mitg.) In ihrem vierten Betriebsjahr (1969) wurde die Jugendherberge Schäferberg in Rombach-Aarau von 2391 Gästen (mit 4036 Übernachtungen) besucht. Darunter waren 519 junge Leute aus Abessinien, Algerien, Argentinien, Australien, Belgien, Kanada, Dänemark, Deutschland, England, Frankreich, Holland, Irland, Italien, Japan, Malaya, Marokko, Neuseeland, Österreich, Pakistan, Schweden, Spanien, Südafrika, Tschechoslowakei, Tunesien, USA, Ungarn und Uruguay. 4 Schulen, 77 Gruppen und 25 Familien hielten sich zeitweise in der heimeligen Jugendherberge auf.

## Reformierte Kirchgemeinde Muhen

### Demission von Pfarrer G. Siegrist

th. Vor ziemlich genau einem Jahr wurde Pfarrer Gerhard Siegrist in Muhen installiert. Auf Ende März dieses Jahres wird er seine Tätigkeit in unserer Kirchgemeinde aufzugeben. Wie er in einem Schreiben an die Kirchenpflege mitteilte, wird er vom Pfarramt zurücktreten und seine Ausbildung auf einer anderen Basis erweitern, wobei weder die Verhältnisse in Muhen noch die Beziehungen zu den Gemeindegliedern Anlass dazu geben, sondern die in der aktiven Tätigkeit gewonne Einsicht in die Möglichkeiten und Grenzen der seelsorgerlichen Tätigkeit. Man bedauert diesen Rücktritt; man wird ihn aber auch akzeptieren und achten. Pfarrer Siegrist hat sich in der kurzen Zeit seines Schaffens in unserer Gemeinde zusammen mit seiner Frau in sympathischer Art voll in eine Aufgabe hineinversetzt, die heute mehr Probleme stellt, als der Aussenstehende ermessen kann. Pfarrer Siegrist schuf gute, befriedigende Kontakte mit Kindern und Erwachsenen, wofür man ihm dankbar sein wird. Wenn er sich nun einer anderen Tätigkeit zuwenden will, so wird man ihm dafür die besten Wünsche mitgeben, die Anerkennung für sein ehrliches, unaufdringliches Wirken und das Verständnis für eine Entscheidung, die der Konsequenz und dem Verantwortungsbewusstsein von Pfarrer Siegrist in seinem ganzen Wesen stets entsprochen hat.

## Erlinsbach

### Gottesdienst – einmal anders

h. t. Eigentlich machten wir aus der Not eine Tugend: Missionarin Gertrud Ernst von der Basler Mission, Schwester unserer Kantorin und Organistin, war an keinem Abend «aufzutreiben», der uns ins Programm gepasst hätte. So luden wir sie kurzerhand zu unserem Gottesdienst vom vergangenen Sonntag ein. Zuerst fand eine Taufe statt, und nach einer Fünfminutenpredigt über Matth. 28, 18–20 führte uns Fräulein Ernst anhand eigener Lichtbilder ins Anliegen der Mission ein. Sie verstand es, in knappen Zügen das Wesentliche zu sagen, und ich glaube nicht, dass jemand von den Anwesenden hernach noch sagen konnte, Mission sei überholt. – Nach dieser eindrücklichen Darlegung des Missionsauftrages, der unter allen Umständen Verkündigung und Entwicklungshilfe – die Basler Mission betreibt dies übrigens schon seit 1826! – ist folgte eine zweite Kurzpredigt über Matth. 25, 40: «Was ihr einem der geringsten meiner Brüder (nicht) getan habt, das habt ihr mir (nicht) getan!» Nach Gottesdienstschluss blieben noch verschiedene Gemeindeglieder zurück, um Fräulein Ernst Fragen zu stellen und malaysische Handarbeiten zu bestaunen. Unser Dank an die Missionarin und unsere Fürbitte und Mittragen ihrer Aufgabe an der Haushaltungsschule in Tinangol mögen sie begleiten.

## Hinweise

### Innerstadtbühne Aarau

(Eing.) Unsere Besucher bitten wir zu beachten, dass diese Woche nur zwei Aufführungen von Tchechows «Heiratsantrag» und «Bär» stattfinden, und zwar am Donnerstag, 8. Januar, und Samstag, 10. Januar. Die Freitagsvorstellung fällt aus.

Nächste Woche sind die beiden Stücke von Donnerstag bis und mit Samstag nochmals zu sehen. Es handelt sich um die letzten Aufführungen in Aarau. Anschliessend gastiert die Innerstadtbühne mit dieser Eigeninszenierung im Theater in Zug.

### «Théâtre contemporain» in der Volkshochschule Aarau

(Eing.) Am Freitag, 9. Januar, beginnt ein sechs Abende umfassender Zyklus über das zeitgenössische französische Theater. Seminarlehrer François Remy (Aarau) führt in je ein Werk bekannter

Aus dem Untern Rathaus

## Aarauer Jugendhaus rückt ins Blickfeld

### Stadtratsverhandlungen vom 5. Januar

Der Grundkonzept für den Umbau der Liegenschaften Tuchlaube (Metzgergasse 18) und vormalig Schulthess-Stirnemann (Stadthöfli) für die Zwecke eines Jugendhauses und der Innerstadtbühne mit einer mutmasslichen Kostensumme von rund 1 Million Franken wird zugestimmt. An die Aufwendungen für die Ausarbeitung eines Detailprojekts mit Kostenberechnung, das als Grundlage für ein Kreditbegehren an den Einwohnerrat dienen soll, wird ein Beitrag zugesichert unter der Voraussetzung, dass die Restkosten vom Verein «Tuchlaube» und der Innerstadtbühne je hälfte getragen werden.

Zur Förderung und raschen Realisierung der Projekte für den Ausbau von Kreuzplatz und Bahnhofstrasse wird unter dem Vorsitz von Stadtrat Dr. Fritz Zinniker eine Arbeitsgruppe mit Vertretern des kantonalen Baudepartementes und der städtischen Bauverwaltung gebildet.

Gemeinderat und Schulpflege schlagen den Stimmbürgern die Wahl von Jakob Fricke, Rapperswil, zum Lehrer an der Sekundarschule Aarau vor. Die Wahlverhandlung wird auf den 1. Februar 1970 festgesetzt.

Gottlieb Strub, Magaziner der Industriellen Betriebe, werden zum 25-jährigen Dienstjubiläum die besten Glückwünsche und der Dank für die vorzüglichen Dienste ausgesprochen.

Der Gemeinderat Aarau behandelte im Jahre 1969 an 56 Sitzungen insgesamt 3426 Geschäfte.

Autoren der moderneren französischen Theaterliteratur ein. Als erstes wird Giraudoux' «La guerre de Troie n'a pas lieu» interpretiert. An den folgenden Abenden werden Stücke von Salacrou, Sartre, Anouilh, Montherlant und Ionesco analysiert. Die Vorträge werden in französischer Sprache gehalten. Einzelneintritt ist möglich.

### Aargauische Naturforschende Gesellschaft

(Eing.) Heute Mittwoch abend spricht im Museumssaal Dr. H. Bebié vom Institut für theoretische Physik der Universität Bern über das interessante Thema «Materie und Antimaterie».

### Ballettschule Graziosa

(Eing.) Immer mehr Kinder und Erwachsene sehen im Ballett eine zeitgemäss Freizeitbeschäftigung. Für Erwachsene bildet der Ballettunterricht einen Ausgleich zum Beruf, während er für Kinder eine willkommene Ergänzung zur Schule bedeutet. In der Ballettschule Graziosa können jetzt Neuauflnahmen von Anfängern und Fortgeschrittenen erfolgen. Sämtliche Klassen werden von Frau Inge Müller-Redlich persönlich unterrichtet.

### Ballettschule Ariane

(Eing.) Die Aufführung von Prokofieffs «Cinderella» der Ballettschule Ariane im Saalbau Aarau war ein voller Erfolg. Sie hat bewiesen, dass unter kundiger Leitung in relativ kurzer Zeit beachtliche Erfolge erzielt werden können. Zur Erlernung des klassischen Balletts bietet die Inhaberin, Frau Renate Rupp-Schmidt, beste Voraussetzungen. Auch Schüler ab 5 Jahren können in die Kurse aufgenommen werden.

### Kammermusikabend mit dem Novsak-Basler-Trio

(Eing.) Der Orchesterverein Aarau veranstaltet am Freitag, 9. Januar, im kleinen Saal des Saalbaus seinen traditionellen Kammermusikabend. Das Novsak-Basler-Trio spielt Werke von Haydn (Trio Nr. 21, C-dur), Beethoven (Trio Nr. 3, op. 1, c-moll) und Dvorák (Dumky-Trio). Der Geiger Primoz Novsak erwarb sich sein Konzertdiplom in Tulyana, ist neuerdings Mitglied der «Festival Strings» und zugleich Lehrer am Konservatorium Biel. Seine Frau, die Cellistin Susanne Novsak-Basler, bildete sich in Zürich und Köln aus, wo sie ihr Konzertdiplom erwarb. Zusammen mit ihren zwei Schwestern wuchs Susanne in Zofingen auf, wo diese schon in frühen Jahren das Musizieren bereichert. Leider ist die Pianistin Helen Basler erkrankt. Für sie springt ihr Lehrer, André Perret, Solist und Leiter der Virtuosenklasse des Konservatoriums Genf, in verdankenswerter Weise ein. Das Konzert sei zum Besuch bestens empfohlen.

### Säuglingspflegekurs in Gränichen

(Eing.) Wie wird das Neugeborene gepflegt und wo lernt man das? Diese Frage stellt sich oft die junge Mutter. Wie leicht geht das Pflegen eines Säuglings, wenn die Mutter einen entsprechenden Pflegekurs besucht hat. Am 13. Januar beginnt ein solcher unter der bewährten Leitung von Dr. med. Knittel und Schwester E. Keller. Wir möchten alle Töchter und jungen Frauen freundlich einladen, diesen Kurs zu besuchen.

### Turnen für jedermann in Unterentfelden

(Eing.) Am 8. Januar, 19.30 Uhr, ist es wieder so weit, dass etwas gegen den angesetzten Festtagsspeck getan werden kann. Der Leiter, Alfred Regez, wird sich um die letzten Aufführungen in Aarau kümmern. Anschliessend gastiert die Innerstadtbühne mit dieser Eigeninszenierung im Theater in Zug.

**BS-Schlüssel-Service**  
**BRÜHLMANN** Alle Schlüssel  
AARAU Siebenmann AG kurzfristig  
**Gravieren von Schildern**  
**Schlossreparaturen** Tel. (064) 22 03 33